



LobbyControl · Wilhelm-Mauser-Str. 45 · 50827 Köln

Pressemitteilung

Köln, 21. Juni 2007

„Sabine Christiansen - Mitgestalterin des neoliberalen Zeitgeistes“ LobbyControl fordert Ausgewogenheit und Transparenz für Nachfolgesendung

Köln, 21.6.2007. Zur letzten Sendung von Sabine Christiansen am kommenden Sonntag betont die Organisation LobbyControl noch einmal ihre Kritik an der Talkshow und fordert für die Fortführung mit Anne Will eine stärkere Ausgewogenheit und mehr Transparenz über die Hintergründe der Gäste.

LobbyControl hat in einer Studie von September 2006 die Gästelisten von Januar 2005 bis Juni 2006 ausgewertet. „Im Zeitraum unserer Studie konnten wir bei den Gästen ein deutliches Übergewicht der Unternehmer und Wirtschaftsverbände gegenüber den Gewerkschaften sowie marktliberaler Sozialstaatskritiker gegenüber Befürwortern des Sozialstaats feststellen“, erläutert Ulrich Müller, LobbyControl-Vorstand und Co-Autor der Studie. Stimmen aus der Zivilgesellschaft – aus Bürgerinitiativen oder Verbraucherorganisationen – seien kaum zu Wort gekommen. Auch der auffallend niedrige Frauenanteil unter den Gästen, der im Untersuchungszeitraum bei knapp über 12 Prozent lag, wird von der Organisation kritisiert.

Außerdem seien die Interessenverflechtungen mancher „Experten“, z.B. mit der arbeitgebernahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft oder der Versicherungsbranche, nicht kenntlich gemacht worden. „Den Zuschauerinnen und Zuschauern wurden wichtige Informationen vorenthalten, mit denen sie sich ein eigenes Bild über Personen hätten machen können, die z.B. vehement für eine Privatisierung der Gesundheitsvorsorge eintreten“, kritisiert LobbyControl-Vorstandsmitglied Heidi Klein.

Die letzten Monate sei das Themen- und Gästespektrum - auch angesichts der großen Koalition – zwar etwas vielfältiger gewesen. Dennoch bleibe als Fazit: „Sabine Christiansen hat mit ihrer Sendung über lange Zeit den neoliberalen Zeitgeist gefördert“, so Klein. „Mit ihrer Unausgewogenheit und Intransparenz war die Sendung kein Ruhmesblatt für die ARD und ihren Informations- und Bildungsauftrag.“

Für die Nachfolge-Sendung fordert LobbyControl ein grundlegend anderes Konzept, damit die Sendung dem öffentlich-rechtlichen Bildungs- und Informationsauftrag genüge. „Ausgewogenheit in der Gäste- und Themenwahl und Transparenz über Hintergründe und Interessensverflechtungen sollten eine Selbstverständlichkeit für eine politische Talkshow sein“, meint Ulrich Müller. „Wir hoffen, dass Anne Will und der NDR dieser Verantwortung in Zukunft besser gerecht werden. Wir werden Frau Will zu einem persönlichen Gespräch über unsere Kritikpunkte einladen.“



Initiative für Transparenz und Demokratie

Die LobbyControl hat die Studie „Schaubühne für die Einflussreichen und Meinungsmacher – Der neoliberale Reformdiskurs bei Sabine Christiansen“ jetzt neu zum freien Download zur Verfügung gestellt:

http://www.lobbycontrol.de/blog/download/Christiansen-Schaubuehne_komplett_7Sept2006.pdf.

LobbyControl ist eine zivilgesellschaftliche Initiative, die mit eigenen Recherchen über Lobbyismus in Berlin und Brüssel, die Beeinflussung der Medien und die Arbeit von Denkfabriken aufklärt. Die 2005 gegründete Organisation setzt sich für ethische Standards im Lobbybereich ein und will einseitige Einflussnahme auf Politik und Öffentlichkeit eindämmen.